

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 Mark. Durch die
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die doppelte Nonpareilgröße
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 52

Schmiedeberg, Sonnabend den 30. Juni

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. sind auf der Schmiedeberg-Dübenerstraße mehrere Linden angehackt worden.
Wer den Thäter so zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft wird, erhält eine Belohnung von **30 Mark.**
Schmiedeberg, den 23. Juni 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Entfernung von Mutterboden von den zu dem Eisenbahnau Preßsch-Düben erforderlichen Grundstücken ist nicht gestattet und haben Zuwiderhandelnde Strafanzeige zu gewärtigen.
Schmiedeberg, den 26. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die rückständigen Kreisfranken-Kassenbeiträge sind umgehend an die Meldestelle zu entrichten.
Schmiedeberg, den 28. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Königlich-Preussische Amt zu Torgau jedes Quantum Hen aus diesjähriger Ernte unter folgenden Bedingungen faust:
Die Ablieferung hat frei Magazin, Abladestelle,

Margarethe.

Original-Roman von W i d e r n.
Nachdruck verboten.

Dos seine Gesichtchen, welches inzwischen seine bleiche Färbung wieder verlangt hatte eröthete jetzt von neuem bis zur Stirn hinauf: „Nein, nein, das kann ich nicht,“ flortete sie dann in grenzenloser Verlegenheit.

Er sah einen Augenblick aufmerksam nieder, dann schüttelte er langsam den Kopf: „Wie kam ich auch nur zu einer solchen indiscreten Bitte!“ sagte er und setzte gleich dabei in gänzlich verändertem Tone hinzu: „Vergessen Sie sie, Fräulein, und verzeihen Sie mir die Dreistigkeit.“

Grethe hatte sich inzwischen gefaßt. „Ich habe ganz gewiß nichts zu verzeihen, Herr Doctor,“ sagte sie. „Wenn ich Ihre Bitte, die ich keineswegs eine Dreistigkeit nenne, unerfüllt lies, so geschähe das, ich will ganz aufrichtig sein, weil ich mich im Moment gerade — mit Ihnen beschäftigte.“

Sie holte tief Athem, dann setzte sie mit leiser Stimme hinzu: „Und ich würde auch keineswegs Anstand nehmen, zu sagen, worüber ich im speziellen nachdachte, wenn ich nicht fürchten müßte Sie zu beleidigen und beleidigen möchte ich Sie doch nicht, das wäre ein zu schlechter Lohn für den mir geleisteten Dienst und die Freundlichkeit, mit der Sie mir so viel des Interessanten gesagt.“

Jeber andere Mann an Stelle des Doctors hätte jetzt umfomehr in sie gebrungen, ihm ihre Gedanken bis in die Details zu verrathen, Johannes Herber achtete es nicht — nur am seine Mundwinkel suchte es. Schweigend schritt er von neuem neben dem jungen Mädchen her, dabei so schnell, daß es sie wieder Mühe kostete, in gleicher Gangart zu bleiben, aber jetzt fand sie diese Eile nur gerechtfertigt, es dunkelte beständig hart.

Und da fiel es ihr mit einem Male auch schwer

nachdem vorher eine Prüfung auf Güte und Annahmefähigkeit stattgefunden hat, zu erfolgen. Die Preise richten sich nach der Beschaffenheit und sind jederzeit zu erfahren. Zahlung erfolgt alsbald nach Abnahme. Abzüge finden nicht statt. Die Verwiegung erfolgt in Gegenwart des Verkäufers.
Schmiedeberg, den 22. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten **Dienstag, den 3. u. M. Nachmittags 4 Uhr**

findet in dem Sitzungssaale auf dem Rathhause eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

1. Vorlage betr. den neuen Betriebsplan für den hiesigen Stadtforst von 1893—1913.
 2. Desehl. betr. Wahl einer Finanz-Deputation zur Ausführung des neuen Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893.
 3. Prüfung der Badefischn-Rechnung pro 1893.
 4. Desehl. der Schulkassen-Rechnung pro 1893.
 5. Geschäftsbücherbericht der hies. Sparkasse pro 1893.
 6. Verschiedene Kenntnissnahmen.
- Hierauf geheime Sitzung.
Schmiedeberg, den 26. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten **Sonabend, den 30. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr**, findet im Saale des Hotel Malshaus **Musikal. Abendunterhaltung m. Tanzkränzchen** statt.

Badegäste, welche sich durch ihre Legitimationskarten ausweisen und Mitwirkende haben freien Zutritt. Im Uebrigen wird ein Entree von 25 Pfg. pro Person erhoben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Schmiedeberg, den 26. Juni 1894.

Die Bade-Verwaltung.

Politik. Deutsches Reich.

— Die kurze Bilegatur unseres Kaiserpaars in Kiel neigt sich ihrem Ende zu, am Montag treten die Majestäten ihre Nordlandsreise an Bord der „Hohenzollern“ an. Schmerzlich bewegt hat den Kaiser die Kunde von dem kühnwürdigen Attentat, welchem Präsident Carnot zum Opfer gefallen ist. Von diesem Einbruche des erschütternden Ereignisses auf den kaiserlichen Herrn zeugt die warme Beileidsbespeche, welche er sofort an die Wittve Carnot sandte und worin der Monarch ausspricht, daß Carnot, würdig seines großen Namens, wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre gestorben sei. Diese theilnahmevolle und würdige Kundgebung des deutschen Kaisers anlässlich des tragischen Endes Carnots hat in Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht, wie u. A. die Neußerungen angesehener Pariser Blätter über die Compulenzbespeche Kaiser Wilhelms erkennen lassen.

— Die in Berlin versammelte Commission für Arbeiterstatistik hat die ihr unterbreiteten Entwürfe über die Regelung der Arbeitszeit in Bäckereien und Conditoreien mit einigen Abänderungen in erster Lesung genehmigt. Die betreffenden Vorlagen werden dem Reichstage vermutlich schon in der nächsten Session zugehen.

„Ihre Frau Schwester, Herr Doctor,“ sagte sie dann auch, zu Johannes emporehend. Er fuhr auf, aus seinen Träumen erwachend, starrte er zu ihr nieder — ein Moment war es, als könne er sich gar nicht in die Wirklichkeit finden, dann aber hob ein tiefer, erleichterter Athemzug seine Brust. Es war nämlich, die Wirklichkeit war ihm angenehmer als die Gebilde seiner aufgeregelten Phantasie — als die Träume, die ihn selbst im wachen Zustande beschäftigten.

„Ja, wirklich sie kommen — natürlich — Vetter Augustin zum Begleiter! — Nun, sei dem, wie ihm wolle, Sie, Fräulein Stenion, werden gewiß froh sein, aus dem Alleinsein mit dem unliebenswürdigen Gesellen befreit zu sein, der so wenig seine Pflicht als Cicerone achtet, daß er neben Ihnen herstreitet, als wäre ihm die Sprache genommen.“

Grethe wurde durch die Kommenden jeder Antwort gehoben. Vetter Augustin war mit turnierischer Gewandtheit der Pflegemutter vorausgeeilt, und stand, kaum, daß der Doctor das letzte Wort gesprochen, vor den Weiden. „Da sind sie endlich,“ rief er dann der Pastorin zu, die ihm so schnell, sie nur konnte, folgte. „Wo zu Grethe gewendet, ich te er hinzu: „Wir haben uns allen Eines um Sie gekümmert, wenn wir Sie auch unter dem Schutz eines Doctor Herbers wußten, verchehtes Fräulein! Je nun, aber Du bist doch auch nur ein Mensch, Johannes, und Du weißt ja, von dem Schloßchen im Thale spricht man nichts Gutes, es soll nur zu oft Diebesgesindel zum erwünschten Domizil dienen und —“

„Laß doch die Narrenspößen, Augustin, unterbrach ihn der Doctor kurz, indem es verachend um seinen Mund zuckte, und sich dann zu Grethe niederbeugend — Frau Gottfriede hatte jetzt auch die jungen Leute erreicht — fuhr er fort:

„Ich überlasse Sie jetzt dem Schutze meiner Schwester, Fräulein, da ich das Bedürfnis habe, vor dem Zubettgehen noch ein Stündchen allein zu sein — leben Sie wohl, bis morgen — gute Nacht, Gottfriede.“

auf die Seele: Was wird nur die Pastorin von diesem langen Ausbleiben denken? Im Grunde genommen war es auch wenig schädlich für ein junges Mädchen, so allein mit einem fremden Manne in dieser weltverlorenen Einsamkeit herumzuwandeln!

Und mühte sich der Doctor nicht selbst über sie zu wundern, da sie sich so umständelos in dieses Alleinsein gefügt hatte, um so mehr, als er — nicht immer und immer wieder daran gemahnt, daß die Zeit dränge?!

Sie sah ihn und schamerfüllt zu ihm auf, aber nur ein Blick in sein niedergeschlagenes Antlitz genügte, um sie zu beruhigen — der Doctor dachte ganz gewiß nicht an sie — Grethe wollte sich einreden, daß sie sich dessen freute und doch durchsuchte ein nahezu schmerzhaftes Gefühl ihre Brust und wenn sie sich schon verstanden hätte, so würde sie gewußt haben, daß es ihr zehntausendmal lieber gewesen wäre, Johannes Herber hätte mißfällig ihrer gedacht, als daß er wieder so düster neben ihr her geschritten, ohne sich auch nur mit einem Gedanken mit seinem jungen Schlingling zu beschäftigen. Jetzt hätte sie ihn fragen mögen, wie er sie vorhin:

„Woran denken Sie?“ D, seine Antwort wußte sie schon: „An meine Frau!“ würde er haben sagen müssen, wenn er die Wahrheit die Ehre geben wollte.

An seine Frau! Warum klopfte nur ihr Herz so hürrnisch, wenn sie der armen Todten gedacht, von der Anna, die Magd, doch so bewundernd gesprochen —? Im Grunde genommen kimmerte sie doch auch der Doctor sehr wenig — der Zufall hatte sie seine Bekanntschaft machen lassen — ein Ungemach und morgen trennten sich ihre Wege vorröchtlich wieder für immer. Aber ging er nicht auch nach B. —? Vielleicht —?

Sie hatten jetzt beinahe die Hälfte des Weges zurückgelegt und befanden sich inmitten des Kornfeldes auf dem Plateau, da bemerkte Grethe plötzlich in einiger Entfernung zwei ihnen entgegenkommende Gestalten, in denen sie sofort die Pastorin und Vetter Augustin erkannte.

und darf man wohl an der Zustimmung des Parlaments nicht zweifeln.

Frankreich.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bildet selbstverständlich das tragische Ende des Präsidenten Carnot noch immer das hervorragendste Ereignis. Das Leichenbegängnis Carnots ist auf Sonntag festgesetzt, bis dahin bleibt die Leiche im Ehrgiebel aufgebahrt.

Der französische Nationalcongress in Versailles wählte Camille Perier, den bisherigen Kammerpräsidenten, im ersten Wahlgange mit 451 von 853 Stimmen zum Präsidenten der Republik. Die Sitzung war um 1 Uhr 10 Minuten durch den Senatspräsidenten Challemel-Lacour bei vollbesetztem Congress-Saale und überfüllten Tribünen eröffnet worden. Nach Erledigung der verschiedenen umhändlichen Formalitäten schritt man zur Abstimmung, die ungefähr um 3 Uhr beendet war.

Die französischen Behörden geben sich die größte Mühe, den hier und da durchbrechenden Grimm gegen die Italiener wegen der Ermordung Carnots zu zügeln. Trotzdem ist die Situation an manchen Orten sehr bedrohlich, namentlich in Lyon, dem Schauplatz des entsetzlichen Verbrechens, selbst.

Italien.

In Italien ist man fortwährend bestrebt, den Franzosen klar zu machen, daß man die italienische Nation als solche für die nichtswürdige That eines Einzelnen nicht verantwortlich machen könne. In diesem Sinne war auch die inoposante Rundgebung gehalten, welche die italienische Deputiertenkammer in ihrer Dienstags-Sitzung bei schwarz ausgehängenen Tribünen veranstaltete. Marazzi drückte im Namen der Italiener, die 1870 Frankreich verheißene gehalten, die wärmste Theilnahme für das französische Volk aus. Im gleichen Sinne sprach Cavallotti, hierbei die Hoffnung ausdrückend, es werde aus dem Unglücksfalle, der Frankreich getroffen, ein Verzeihen beiderseitigen Unrechtes zwischen Italien und Frankreich und ein Hauch reiner gegenseitiger Liebe entstehen.

Türkei.

Kurz nach einander sind der Khebid Abbas Pascha und der König Alexander von Serbien in Constantinopel eingetroffen. Die Ankunft Abbas Paschas in der türkischen Hauptstadt erfolgte am Dienstag, diejenige des Serbenkönigs am Mittwoch Mittag. Es heißt indessen, daß sich die beiden künftlichen Gäste am Hofe des Sultans nicht begegnet würden.

Für Badegäste

werde ich in dieser Saison wochentäglich von 8—9 und 2—3 nur in meiner Wohnung, Markt 18, neben der Apotheke, zu sprechen sein. Meine Absicht, entsprechend dem im vorigen Jahre

Von Augustin empfahl er sich nur mit einem kurzen Kopfnicken — außerordentlich bagatel, das mußte selbst Grethe zugehen.

Für Eckunden sahen die Zurückbleibenden schweigend der imposanten Gestalt des sich rasch Entfernenden nach — gewiss mit sehr verschiedenen Empfindungen — dann war es Augustin, der das erste Wort sprach: „Mein, ist Dein Bruder ein galanter Mensch, Cousine!“ sagte er höhnend, — man sollte es kaum für möglich halten, daß es einem Manne von seiner Bildung, einem Manne, der zeitweise sogar in den allerhöchsten Kreisen gelebt — einfallen kann, etwas derartiges einer Dame zu bieten. Er hat das Bedürfnis, allein zu sein — nun, gnädiges Fräulein, halten Sie ihn die Unschicklichkeit zu gute — er ist und bleibt immer —

„Ich habe Herrn Doctor Hedder keine Unschicklichkeit zu gute zu halten, aus dem einfachen Grund, weil er keine begibt,“ unterbrach ihn Grethe, erichat dann aber selbst über den Escher, mit dem sie Johannes in Schutz genommen.

Und von dem Wunsch befeelt, das heikle Thema abzubrechen, wandte sie sich rasch an die Pastorin, die jetzt dicht neben ihr stand, ruhig und still, mit jenem gleichmäßigen Ausdruck auf dem großen, gerötheten Gesicht der ihr schon zur zweiten Natur geworden. „Denken Sie doch nur, Frau Pastorin, jener Herr v. Brender, der vor zwei Jahrhunderten zuletzt das Schloßchen im Thal bewohnte, und von dem die Ueberlieferung so Trauriges berichtet, ist ohne allen Zweifel ein Abhänger meines Mütterchens und —“

„So? Nun freilich, das muß für Sie von hohem Interesse sein,“ unterbrach Gottfriede hier die Bericht-erfasserin. „Aber nun auch nach Hause,“ drängte sie, Gretzens damit jedes weitere Wort abschneidend. „Sie müssen morgen früh aufstehen, Fräulein, wenn Sie nicht zum zweitenmal den Zug veräumen wollen.“

Fortsetzung folgt.

mehrfach an mich ergangenen Wunsche von Kurgästen, eine regelmäßige, für Unbemittelte unentgeltliche Sprechstunde im Stadt. Badehanse von 11—12 Uhr abzuhalten, kann ich nicht ausführen, da die Bade-Verwaltung, resp. der Magistrat, mir die Benutzung des dortigen, zu der genannten Stunde leerstehenden Consultationszimmers nicht gestattet hat.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

Aus Nah und Fern.
Vad Schmiedeberg.

Badearzt Dr. med. Rohde.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr Viktoriastraße 36,

„ 9—11 „ in der Badeanstalt,

Nachmittags 2—3 „ Viktoriastraße 36,

„ 3—4 1/2 „ in der Badeanstalt.

Sonntags nur 8—10 Uhr Vormittags Viktoriastraße 36.

Sommerszeit — stille Zeit! In den Städten merkt man's und auch auf dem Dörrern. Von Raft und Anbe ist freilich auf dem Lande nicht viel zu erkennen. Die Erntezeit kommt, und da heißt's die Hände rühren vom frühen Morgen, bis zum späten Abend. Wenn nur der flingende Lohn für den sauren Schweiß nicht fehlt, dann giebt es schon ein lustiges Regen. Still ist die Sommerszeit, und wir wünschen sie auch gar nicht anders, giebt es doch sonst im Jahr des Trubels fürwahr noch genug. Aber aus der Stille, die befriedigt, soll doch keine Theilnahmlosigkeit hervorgehen, denn in demselben Gesolge kommt leicht die Langeweile, und der beste Besuch ist das nimmer. Ein gut und nützlich Mittel zur Vertreibung dieses ungeliebten Gastes bleibt still und ständig die Zeitung, und wenn nun im Sommer das Kriegs-, Friedens- und Steuergefchrei verstummt, die Erde steht nimmer still, sie geht ihre Bahn, und die Menschen gehen ihres Weges weiter in all' ihrem großen und kleinen Thun, in Klugheit und Thorheit, in Schelmstücken und Vergerem. Ja, als der gelbe Baterlandes rasselte, als eine Reise über's „große Wasser“ in einen anderen Welttheil nicht das war, was sie heute ist, eine Ferialsprinktour für den, der sie sich leisten kann, damals brachte die stille Zeit höchstens immer wiederkehrende Geschichten, und die Saure-Gurzeit konnte allerdings schrecklich werden. Heute raucht ein volles Leben durch alle Staaten, und es paßt sich mehr als genug, was die Aufmerksamkeit weitester Kreise in Anspruch nehmen kann. Darum sollte gerade für die stille Zeit die Zeitung ein guter Hausfreund sein, und es mag deshalb angedacht des Quartalschlusses daran erinnert sein, für die Abonnemetererneuerung Sorge tragen zu wollen, damit nachher nicht etwa die gewohnte Lecture fehlt.

Was ist ein Vogelneft werth? Denken wir uns ein Staar, Drossel, Finken- oder Rothschwanzchenneft und in jedem derselben fünf Junge. Jedes Junge braucht erfahrungsgemäß täglich im Durchschnitt 50 Raupe, das macht auf ein Nest an einem Tage 250 Stück. Die Fütterung der Jungen dauert etwa 30 Tage, macht 7500 Raupe. Jede Raupe frißt täglich soviel an Blättern und Blüthen, als sie schwer ist. Wenn nun eine Raupe täglich eine Blüthe abfrisst, so bringen uns die 7500 Raupe um 7500 mal 30 Fruchte, das giebt 225000 Fruchte. Angenommen, jede hundertste Blüthe hätte uns eine Frucht geliefert, so hätten wir durch die Raupe, welche von einer Slaarenfamilie während 30 Tagen verzehrt werden, doch noch 2200 Nessel oder Birnen weniger.

Vor einigen Tagen weifte der Landrath Herr von Bodenhausen hier zwecks Abschätzung des Bodenwerthes der bei dem Bahnbau in Benutzung kommenden Grundstücke. Diefelbe dürfte für die bisherigen Eigentümer der Grundstücke recht günstig ausfallen, da infolge der in diesem Jahre für unsere Gegend passenden Witterung fast sämtliche Feldfruchte einen ausgezeichneten Stand haben.

Wir befinden uns im Zeichen der Sommer- und Waldpartieen und in fast allen Vereinen stehen oder standen bereits schon die darauf Bezug habenden Fragen zur Erörterung auf der Tagesordnung. Vom Verein „Eintracht“ hören wir, daß eine Waldpartie nach dem Eisenhammer schon dreimal festgesetzt, der ungnädige „Purvis“ aber an den Ausführungsstagen jedesmal ein fürchterlich nasses Wetter eingelegt und damit bisher die Partie vereitelt habe. Die „Lira“ hatte am vergangenen Sonntagte besseres Glück, trotzdem auch hier die Sache va banque stand, sich auch schon ein-

zelne Regentropfen bemerkbar machten. Hoffen wir, daß dem Turnverein zu seiner nächstsonntägigen Turnfahrt nach Düben und der „Heiterkeit“ zur Waldpartie nach dem Eisenhammer, am Sonntag, den 8. Juli, Sonnenjchein beschieden sein möge.

Wittenberg, 24. Juni. Die Enthüllung des Bugenhagenbentmals fand heute statt; dieselbe gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Von den Thürmern der Stadtkirche wurde schon früh das Lutherlied, „ein feste Burg zc.“ gelaiert, später läuteten alle Glocken zum Festgottesdienst, an dem die städtischen und kreisbehörden, das ganze Disziplincorps der Garnison und zahlreiche geladene Gäste, darunter der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Janensch Berlin, theilnahmen. Das von einem Eisengitter umgebene Denkmal besteht aus einem vieredigen Pfeiler von sächsischem Granit in gothischem Stil, dessen Flächen polit, dessen Säulenenden aber in gestochter Arbeit ausgeführt sind. Der Pfeiler trägt die Kolossalbüste Bugenagens. Das Denkmal hat eine Höhe von 3 m und ist auf dem Kirchplatze aufgestellt.

Vermischtes.

Eine rührende Familienzene verurachte am Sonntag nachmittag in Berlin in der Nähe des Kopenplages einen Aufruf. Passanten und Hausbewohner sahen nämlich, daß ein dürftig gekleideter Mann in den Flu eines Hauses der Lindenstraße trat, sich schen umblidte, dann ein kleines Mädchen zu sich emporhob und es trotz bestigen Sträubens fortwährend liebte und küste. Als der Mann von dem jüammerlich schreienden Kinde nicht abließ, drang das Publikum auf ihn ein und übergab ihn einem Schutzmann. Nun wies sich der Mann als der Vater des Kindes aus, welcher soeben erst eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte, inzwischen von seiner Frau geschieden war und vor jeiner Alerie in die neue Welt noch einmal seinen Verbleibung sehen wollte. Dies bestätigte auch seine durchauzmerksam gewordene, hinzukommende ehemalige Frau. Ein stummer Händedruck der Beiden, noch ein Aufblick auf die ruffigen Lippen des Lieblings, und der Ausgehörene war den Blicken des Publikums entwandnen.

Am Sonntag abend kam der Tischlergelle Gottwaldt aus Berlin den nach der Rummelsburger Ghauffee führenden Verbindungsweg entlang. Hinter dem Zaun eines der dort befindlichen Stättenlagungen ein paar Hunde an, S., der sich in angetrunkenem Zustande befand, kam auf die unglückliche Zee, die Hunde, die am Zaune fortwährend hochsprangen, zu neßen. Dazu kletterte er auf den Zaun und schlug mit seinem Kniehöf auf die während gewordenen Hunde. Wöglich verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber zu den Hunden hinab. Diese fielen sofort über ihn her und bearbeiteten ihn mit ihren Zähnen in einer schrecklichen Weise. Die Hunde wurden dann durch den inzwischen nach gewordenen Anweiser Rufsch von ihrem Opfer verdrängt. Der Unglückliche, der nur noch spärliche Lebenszeichen von sich gab, ward scheinlich nach dem Krankenhause geschafft, wo er aber bald farb.

Das Reitpferd des Fabrikbesizers Otto Nischke in Spremberg war einem Stande Hienen zu nahe gekommen, und plötzlich fielen mehrere Köpfer Hienen auf das Thier und stachen es derart, daß es in wenigen Stunden freiprte. Die Hienen saßen so dicht an dem Thiere, daß sie durch Spritzen mit Wasser vertrieben werden mußten.

Großes Aufsehen erregt in Altenburg der Selbstmord des Bankiers Liebeschlag, der sich in der Pleiche ertränkte. Ueber die Ursache dieses Selbstmordes sind bis jetzt allerlei Gerüchte verbreitet, deren Richtigkeit noch zu prüfen ist.

Unübertrassen in Feinheit n. Wido n. seit 12 Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfd. lose in Beutel fr. 8 M. mit bei S. Becker in Seelen a. Harz.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

6. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. halb 9 Uhr: Beichte. Herr Diaconus Kessl. Vorm. 9 Uhr: Predigt. Herr Cand. Schulz. Nachm. halb 2 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch aus Presh.

Getraut: Am 24. Juni: der Würgergelle Karl Ernst Friedemann zu Dommisch mit Jgr. Vertha Marie Barth aus Großwig.

Verdrigt: Am 24. Juni Marie Martha Melebe im Alter von 26 Tagen in der Stille.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Presh.

6. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch. Vorm. 1/2 10 Predigt: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange. Getraut: d. 24. Juni Hermann Richard Schirmer meiter hier.

Verdrigt: d. 26. Juni mit Grabrede und Glockengeläut Gotlob Schud, Obstpächter hier, 71 Jahre, 3 Mon. 6 Tage alt.

Das diesjährige Margarethenfest

findet am 16. Juli auf dem „Schützenhause“ statt. Näheres später!

Der Vorstand.

Posselt's Keller.

Sonntag den 1. Juli von Nachmittags 4 Uhr ab findet

Concert

Entree 25 Pfennig.

statt. Wozu freundlichst einladen *S. Schrieb. C. Bremer.*

Zum Verkauf steht die vor dem Dorfe Großwig in hoher gesunder, mittägiger, freundlich-romantischer Lage belegene Besitzung, mit kleinem Park, reichgegliedert, schönen Baumanlagen und Wiesen, geeignet zu einem ruhigen Besitz, etwaigem Gärtnerbetrieb, öffentl. Sommerbelustigungsort u. dorthin fast gelegen zum nahe Badeort.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Frische Sendung feinsten

neuer Vollheringe

empfang und empfiehlt *S. W. Richter.*

Frühes

Kaffee-Gebäck

von früh 5 Uhr an.

Speckfischen jeden Donnerstag von 1/9 Uhr an.

Torten, gefüllte und ungefüllte, Crème, Chocladen, Macaronen und Fruchtorten, Königsfischen, Krautfischen, Bienenkörbe, Theegebäck, Mandelgebäck,

Chocladen

und Zuckerwaaren,

Bonbonnièren mit Ansichten,

Moorsteine und Moorküsse

etc. empfiehlt *S. Wendi, Conditior.*

Andenken

an Bad Schmiedeberg

empfehlen in sehr reichhaltiger Auswahl

A. Gebser.

Döringseife mit der Gule, sowie sämtliche Toilette- u. Haushaltseisen empfiehlt *S. W. Richter.*

Sprach- u. Reiseführer.

Praktisch und leicht fasslich.

Parlez-vous français? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pfg., geb. 2 M. 40 Pfg.

Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pfg., geb. 1 M. 80 Pfg.

Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1,20 Mk., cart. 1,50 Mk.

Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1,20 M., cart. 1,50 Mk.

Fala Vmoe. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2,50 Mk.

Sprekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1,50 Mk.

Talar De Danak? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.

Talar Ni Sreniska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.

Mluwite cesky? (Böhm.) Geh. 1,50 Mk.

Tud on magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.

Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. 2. Aufl. Geh. 2 M.

Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2,50 M.

Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.

Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.

Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2,50 M.

Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2,50 M.

Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2,50 M.

Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.

Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.

Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.

Sprechen Sie Suahili? Geh. 3 M.

Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1,20 M.

Koch's Europa-Führer. Cart. 1,20 M.

Leipzig. *C. A. Koch's Verlag.*

Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß bei eintretendem Bedarf meine preisgekrönten Fabrikate in

Selterwasser

und Brause-Limonaden

bei Herrn **Franz Grampe** hier zum Fabrikpreise stets auf Lager sind.

Die verehrte Kundschaft wird jedoch außerdem nach wie vor durch mein Fuhrwerk regelmäßig besucht. *P. Feber, Wittenberg*

Alle No. der Kurliste

sind sowohl im Kurhause als in der Buchdruckerei zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag v. *M. A. Böcke, Schmiedeberg.*

Delicate Harzer Kustkäse empfiehlt *F. W. Richter.*

Bestellen Sie bitte sofort

bei Ihrer nächsten Postanstalt die vorzügliche, für jeden Landwirth nützlichste

Landwirthschaftliche Zeitung

für ganz Deutschland, Halberstadt.

Abonnementspreis vierteljährlich M. 1,25. Probenummern verl. man gratis u. fr. von der Exped. in Halberstadt.

Hotel Kronprinz

empfehlen seine vollständig neu hergestellten Räumlichkeiten, Billard, Dessauer-Waldschlösschen, und Münchener-Pschorr, ff. Weine.

Volle Pension 2,50—4,00 Mark.

Moselwein vom Faß pro Lit. 1 M., 1/10 Lit. Glas 10 Pfg. *Ernst Steinert.*

Außerdem empfehle: Bordeaux, Rhein- und Moselwein, Portwein, Cherry, Madeira, u. s. w. in allen Preislagen in bester Qualität. *ff. Mittagstisch.* *Vorzügliche Betten.*

Pro Quartal für 4 M. 50 Pfg.

Wer eine Zeitung lesen will, die mannhaft und unerschrocken für die Rechte des Volkes eintritt und in allen Tagesfragen stets den Nagel auf den Kopf trifft, der abonnire auf die täglich zweimal, Morgens und Abends, erscheinende

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt. Die „Volks-Zeitung“ ist das

führende Organ des entschiedenen, demokratischen Liberalismus. Die „Volks-Zeitung“ vertritt die Interessen der Humanität, des Rechts, der Gerechtigkeit, gegen die politische und kirchliche Reaktion, gegen Antiquarismus und Privilegien-Verächlichkeit.

Die „Volks-Zeitung“ behandelt in entscheidender, Jedermann verständlicher Sprache ohne Menschenfurcht alle wichtigen Angelegenheiten und Erwerbshandlungen, der Handwerker und der wirtschaftlich Schwachen der mittleren und kleinen Beamten, der Volksschule und ihrer Lehrer, der ethischen Arbeit und der Arbeiter.

Die „Volks-Zeitung“ enthält einen reichhaltigen, vollkommen unabhängigen Beilageheft mit ausführlichen Correspondenzen.

Die „Volks-Zeitung“ erfüllt ihren Abonnement im Verein mit unentgeltliche Anstufung in Rechts- und anderen Fragen.

Probe-Nummern unentgeltlich. Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Auguststraße 105 und Kronenstraße 46.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von Stollwerck'schen Chocoladen und Cacao-Präparaten ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome, und durch 34 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.



Bierbach's Hotel

empfehlen Weißweine von 0,80 Pfg. an, Rothweine, Bordeaux, von 1,25 M. an sowie Lokaler Ungarweine.

Eine Oberwohnung nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei

Briefträger *Donnepp,*

2 kleine

Wohnungen

sind zu vermieten bei *Seemann, Vorgauerstraße.*

Jüng. Herr sucht p. 1. Juli freundlich möbirtes

Zimmer

am liebst. mit Klavierbenutzung. Offert. u. H. S. in der Exped. abzugeben.

Meine Ober-

Etage

ist getheilt oder im Ganzen zum 1. Juli zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Victoria-Straße No. 36.

Den Heuschmitt

der Hauskabel verkauft *A. Bierbach.*

Frühe Pommesche

Bratheringe

2 Stück 15 Pfg., fr. russische Cardinen, fr. Datteln a Pfund 40 Pfg., bestes Cornet-Beef in 2 Pfd.-Büchsen sowie Baking und Backpulver empfiehlt billigt *F. A. Wende.*

Neue Kartoffeln,

Mofens, sowie sehr schöne weiße, verkauft *Friedr. Müller, Mofengasse.*

Ein Bursch

Ferkel

ist zu verkaufen bei *Ruhmann, Baschwig.*

1894er Buchhühner, fleischige Winterleger in d. schönsten Farben off. mit Garantie leb. Ankunft pr. 1 Postfüß mit 6 bis 7 Stück franco geg. Nachn. für M. 7,25. Eine Dose 10 Pfd. Schleuderhonig portofrei M. 4,75. *Eduard Baruch, Wersich, Ungarn.*

Gasthof zur Weintraube. Sonntag, den 1. Juni ladet zum süßlichen Anseggeln, frischem Kuchen und Kaffee freundlich ein *Fr. König.*

Bergschlösschen.

Weinberge. Sonnabend und Sonntag ladet zum Kirch-, Quark- und Kaffeeuchen ergeben ein *W. Thiem.*

Moschwig.

Sonntag den 1. Juli ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein *S. Günther.*

Ogkeln.

Sonntag, 1. Juli, ladet zur **Tanzmusik** und **Topfchenanstegeln** freundlich ein *O. Gottschalk.*

Galmer Berg. Sonntag, 1. Juli, ladet zum

Kirschfest

freundlich ein *Wolfensteller.* Speise, Bades- und Biehsalz, Kohle und Brechkohle sowie fezt frischen Bennefester Vanall, empfiehlt billigt *E. Futtig.*